

Mittlere Schwingungsamplituden der Tetrahalogeno-Aluminate

Enrique J. Baran

Cátedra de Química Inorgánica, Facultad de Ciencias Exactas, Universidad Nacional de La Plata, 1900 La Plata, Argentinien

(Z. Naturforsch. 31a, 217–218 [1976]; eingegangen am 31. Oktober 1975)

Mean Amplitudes of Vibration for the Tetrahalogeno Aluminates

Mean amplitudes of vibration for the AlX_4^- ions ($\text{X}=\text{F}, \text{Cl}, \text{Br}, \text{I}$) have been calculated from known spectroscopic data, using the L-Matrix Method. The results are briefly discussed, especially in relation with those of isoelectronic species.

Vor kurzem haben Cyvin und Mitarbeiter¹ mittlere Schwingungsamplituden der dimeren und monomeren Al_2X_6 - bzw. AlX_3 -Spezies ($\text{X}=\text{Halogen}$) berechnet. Um weitere Einsicht in die Bindungseigenschaften von Aluminium-Halogen-Bindungen zu erhalten, und als Teil unserer derzeitigen Untersuchungen an Verbindungen mit Metall-Halogen-Bindungen, haben wir jetzt auch ähnliche Berechnungen für die entsprechenden tetraedrischen AlX_4^- -Anionen durchgeführt.

Die erforderlichen spektroskopischen Daten wurden der Arbeit von Gilbert et al.² entnommen, welche durch Raman-Messungen an Aluminium-Halogenid-Schmelzen erhalten wurden. Zur Berechnung der mittleren Schwingungsamplituden haben wir die sog. L-Matrix-Methode von A. Müller^{3,4} benutzt, welche auch noch in sehr ungünstigen Fällen, bei welchen das Massenverhältnis zwischen Zentral- und Außenatom <1 ist, sehr gute Ergebnisse liefert³. Um diesen Punkt genau zu prüfen, haben wir für die schwersten Moleküle, welche mit den entsprechenden AlX_4^- -Anionen isoelektronisch sind (d. h. SiBr_4 und SiI_4), die Amplitudenwerte nach dieser Methode berechnet und mit Daten aus vollständigen Rechnungen⁵ verglichen, wobei sich eine ausgezeichnete Übereinstimmung ergab.

Die Ergebnisse für die Tetrahalogeno-Aluminate, bei verschiedenen Temperaturen, sind Tab. 1 zu entnehmen. Die Aluminium-Halogen-Bindungen zeigen ab 298,16 K den erwarteten Gang, indem die mittleren Schwingungsamplituden in der Reihe vom Fluor zum Jod zunehmen. Die entsprechenden Kraftkonstanten nehmen, natürlich, in gleicher Richtung ab ($\text{Al-F}=4,33$; $\text{Al-Cl}=2,58$; $\text{Al-Br}=2,06$ und

Tab. 1. Mittlere Schwingungsamplituden (in Å) der Tetrahalogeno-Aluminate bei verschiedenen Temperaturen.

Spezies	Abstand	Temperatur (K)		
		0	298,16	500
AlF_4^-	Al—F	0,0453	0,0467	0,0512
	F...F	0,068	0,085	0,104
AlCl_4^-	Al—Cl	0,0484	0,0539	0,0634
	Cl...Cl	0,066	0,104	0,132
AlBr_4^-	Al—Br	0,0465	0,0554	0,0670
	Br...Br	0,057	0,113	0,145
AlI_4^-	Al—J	0,0488	0,0624	0,0768
	J...J	0,057	0,128	0,165

$\text{Al-J}=1,59 \text{ mdyn/Å}$)². Die Tatsache, daß bei 0 K dieser Gang noch nicht zu erkennen ist, kann man wahrscheinlich damit erklären, daß bei dieser Temperatur bei den Spezies mit schwereren Außenatomen der Masseneffekt die Kraftkonstanteneffekte überwiegt (sog. „Tiefemperatur-Anomalie“, vgl. z. B. ^{6,7}).

Nur für AlCl_4^- wurden bereits früher mittlere Schwingungsamplituden rechnerisch erhalten⁵. Die so erhaltenen Werte stehen in ausgezeichnetem Einklang mit denjenigen aus Tab. 1.

Ein Vergleich der Ergebnisse von Tab. 1 mit den Amplitudenwerten, die für die entsprechenden AlX_3 - und Al_2X_6 -Spezies erhalten wurden¹, zeigt deutlich, daß die mittleren Schwingungsamplituden der Al-X-Bindungen weitgehend charakteristisch sind (vgl. auch ⁸). Die Al-X-Amplitudenwerte der AlX_4^- -Ionen liegen denjenigen der Al_2X_6 -Moleküle näher; weiterhin sind bei $\text{X}=\text{F}, \text{Cl}$ die Werte der AlX_3 -Monomeren etwas niedriger als diejenigen der tetraedrischen Anionen und der entsprechenden Dimeren, während sie bei $\text{X}=\text{Br}, \text{I}$ ein wenig höher liegen. Auch die Werte der nicht gebundenen ($\text{X}\dots\text{X}$)-Atompaare treten meistens in ziemlich begrenzten Bereichen auf.

Interessant ist auch noch ein Vergleich der berechneten Amplitudenwerte der Aluminium-Halogen-Bindungen mit denjenigen entsprechender isoelektronischer Spezies. Wie aus Tab. 2 zu entnehmen ist, ergibt sich in allen Fällen der erwartete Gang (vgl. z. B. ⁸⁻¹⁰), indem die mittlere Schwingungsampli-

Tab. 2. Vergleich der mittleren Schwingungsamplituden, bei 298 K, der Al-X-Bindungen mit entsprechender Bindung bei isoelektronischen Spezies (Werte in Å, ^a Werte aus Ref. ⁵).

X	AlX_4^-	$\text{SiX}_4^-^a$	$\text{PX}_4^+^a$
F	0,047	0,039	—
Cl	0,054	0,046	0,043
Br	0,055	0,049	0,049
J	0,062	0,054	—

Sonderdruckanforderungen an Prof. Dr. E. J. Baran, Facultad de Ciencias Exactas, Calle 47 esq. 115, 1900 La Plata, Argentinien.



Dieses Werk wurde im Jahr 2013 vom Verlag Zeitschrift für Naturforschung in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. digitalisiert und unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

Zum 01.01.2015 ist eine Anpassung der Lizenzbedingungen (Entfall der Creative Commons Lizenzbedingung „Keine Bearbeitung“) beabsichtigt, um eine Nachnutzung auch im Rahmen zukünftiger wissenschaftlicher Nutzungsformen zu ermöglichen.

This work has been digitalized and published in 2013 by Verlag Zeitschrift für Naturforschung in cooperation with the Max Planck Society for the Advancement of Science under a Creative Commons Attribution-NoDerivs 3.0 Germany License.

On 01.01.2015 it is planned to change the License Conditions (the removal of the Creative Commons License condition "no derivative works"). This is to allow reuse in the area of future scientific usage.

tude beim Übergang vom Anion zum isoelektronischen Molekül, und von diesem zum entsprechenden Kation, abnimmt; d. h., die Bindungsstärken bzw. Kraftkonstanten nehmen in gleicher Richtung zu (z. B. $\text{AlCl}_4^- = 2,58$; $\text{SiCl}_4 = 2,71$ und $\text{PCl}_4^+ = 3,10 \text{ m dyn/\AA}$)^{2, 11}. Die Tatsache, daß sich bei den hier berechneten Verbindungen ein solcher Gang

deutlich feststellen läßt, ist ein weiterer Beweis für die Gültigkeit der Ergebnisse und für die Anwendbarkeit der gewählten Rechenmethode.

Diese Arbeit wurde mit Unterstützung des „Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas de la República Argentina“ durchgeführt.

¹ O. Tørset u. S. J. Cyvin, Spectr. Lett. **7**, 219 [1974]; S. J. Cyvin, Spectr. Lett. **7**, 255 [1974]; A. Phongsatha u. S. J. Cyvin, Spectr. Lett. **7**, 349 [1974]; A. Phongsatha u. S. J. Cyvin, Spectr. Lett. **7**, 365 [1974]; S. J. Cyvin u. A. Phongsatha, Spectr. Lett. **7**, 523 [1974].

² B. Gilbert, G. Mamantov u. G. M. Begun, Inorg. nucl. chem. Lett. **10**, 1123 [1974].

³ A. Müller, Z. physik. Chem. Leipzig **238**, 116 [1968].

⁴ C. J. Peacock u. A. Müller, J. Mol. Spectroscopy **26**, 454 [1968].

⁵ A. Müller u. S. J. Cyvin, J. Mol. Spectroscopy **26**, 315 [1968].

⁶ S. J. Cyvin, Molecular Vibrations and Mean Square Amplitudes, Elsevier Publ. Co., Amsterdam 1968.

⁷ E. J. Baran, Z. physik. Chem. Leipzig **255**, 1022 [1974].

⁸ A. Müller, E. J. Baran u. K. H. Schmidt, „Characteristic Mean Amplitudes of Vibration“ in „Molecular Structures and Vibrations“ (S. J. Cyvin, Herausgeber), Elsevier Publ. Co., Amsterdam 1972.

⁹ A. Müller, B. Krebs u. C. J. Peacock, Z. Naturforsch. **23 a**, 1024 [1968].

¹⁰ E. J. Baran, Monatsh. Chem. **105**, 1148 [1974].

¹¹ A. Müller u. B. Krebs, J. Mol. Spectroscopy **24**, 180 [1967].